

Alexander Wilden, Inhaber und Geschäftsführer der schwartz Gruppe, unterscheidet nicht zwischen Work und Life. „Work ist Teil des Lifes“, bekräftigt er.



Für Wärmebehandlung brennen

Wie Alexander Wilden, Inhaber und Geschäftsführer der schwarz Gruppe, sein Unternehmen zum Marktführer auf drei Kontinenten formte

VON ANJA NOLTE

Wenn Alexander Wilden gefragt wird, wie die schwarz Gruppe Weltmarktführer geworden sei, entgegnet er: „Wenn man heute etwas werden will, dann muss man es vor allem wollen, man muss dafür brennen.“ Vor über 20 Jahren kam er zunächst als kaufmännischer Leiter und Prokurist zu dem Maschinenbauunternehmen in Simmerath,

2011 wurde er Geschäftsführer, seit 2016 ist er alleiniger Inhaber der schwarz Gruppe – mit zehn Standorten und 270 Mitarbeitenden weltweit. „schwarz produzierte damals schon Wärmebehandlungsanlagen für verschiedene Märkte“, berichtet Wilden. Das Unternehmen legte dann einen klaren Fokus auf die Automobilindustrie und widmete sich dem automobilen Leichtbau. Im Jahr 2016 wurde die schwarz Gruppe vom unabhängigen Weltmarktführer-Index erst-

mals offiziell als Weltmarktführer im Bereich Wärmebehandlungsanlagen für das Presshärten bestätigt.

Vor rund 30 Jahren baute schwarz den ersten Rollenherdofen für das Presshärten, heute sind weltweit bereits über 400 dieser Wärmebehandlungsanlagen installiert. „Eine Anlage schafft bis zu drei Millionen Karosserieteile pro Jahr, wenn man das multipliziert, kommen wir locker auf etwa eine Milliarde Auto- ▶



Foto: schwarz GmbH

Neben dem Stammsitz in Simmerath – und einem Produktionsstandort im Schumag-Industriepark in Aachen mit der Tochtergesellschaft Hütte GmbH – betreibt die schwarz Gruppe heute insgesamt zehn Standorte weltweit.

mobilitäten, die jedes Jahr über unsere Anlagen laufen“, rechnet Wilden vor. „Das heißt, jeden Morgen, wenn Sie sich anschnallen, kommt der Gurt aus einer sogenannten B-Säule, und die Wahrscheinlichkeit, dass diese B-Säule in einer unserer Anlagen erhitzt worden ist, ist sehr hoch – egal welche Automarke Sie fahren.“ 2003 hatte schwartz erstmals – von einem bedeutenden deutschen Automobilhersteller – Aufträge über Wärmebehandlungsanlagen für das Presshärten erhalten. „Das war ein weiterer Durchbruch“, sagt der Inhaber und Geschäftsführer.

Die Anforderungen der Automobilindustrie

Heute sei die Verwendung von wärmebehandelten Stahlteilen aus dem modernen Karosseriebau nicht mehr wegzudenken – und gewinne weiter an Bedeutung: „Das Auto wird stabiler und kann mit dünneren und damit leichteren, der notwendigen Härte angepassten Stahlteilen gebaut werden.“ Das bedeute: eine höhere Sicherheit der Fahrzeuge bei gleichzeitig reduziertem Kraftstoffverbrauch und somit geringerem CO₂-Ausstoß durch das reduzierte Gewicht. „Und das sind Anforderungen, denen sich die Automobilindustrie heute stellen muss“, betont Wilden.

„Wir liefern den Herstellern und deren Zulieferern die passende Wärmebehandlungsanlage für Stähle, die mittels Presshärteverfahren zu sicherheitsrelevanten Strukturteilen verarbeitet werden – wie zum Beispiel zu A- oder

B-Säulen, Seitenaufprallträgern oder Türrahmenverstärkungen.“ schwartz leiste somit einen wichtigen Beitrag dazu, dass Automobilhersteller ihre Fahrzeuge, auch unabhängig von der Antriebsart, sicherer und umweltchonender bauen können.

Junge Leute ins Boot holen und so den Bekanntheitsgrad erhöhen

„Der Lebensretter aus Simmerath“ titelte daher ein Artikel der FH Aachen im Jahr 2019 über den alleinigen Inhaber der schwartz Gruppe, der seinerzeit selbst an der FH Aachen Betriebswirtschaft studiert hatte und heute jährlich zwei Stipendien im Rahmen des FH-Stipendienprogramms vergibt. 2017 stiftete er seiner ehemaligen Hochschule auch einen der drei Hörsäle im neuen FH-Gebäude an der Eupener Straße:

den „Alexander Wilden Hörsaal“. „Als Hidden Champion der Region ist es wichtig, die Nähe zu den Hochschulen zu pflegen und eine intensive Nachwuchsförderung zu betreiben“, erklärt Wilden das breit angelegte Engagement: „Wir stellen Ausbildungsplätze und Plätze für das Duale Studium zur Verfügung und bieten Praktika in verschiedenen Bereichen an. Außerdem unterstützen wir lokale Sportvereine und nehmen an verschiedenen sportlichen Veranstaltungen teil oder richten diese aus. Im Prinzip versuchen wir, unseren

„Als Hidden Champion der Region ist es wichtig, die Nähe zu den Hochschulen zu pflegen und eine intensive Nachwuchsförderung zu betreiben.“

Alexander Wilden, Inhaber und Geschäftsführer der schwartz Gruppe

Bekanntheitsgrad zu erhöhen, indem wir die jungen Leute bereits ansprechen, wenn sie im Alter von fünf Jahren auf dem Sportplatz stehen, bis sie sich beispielsweise für eine Ausbildung entscheiden.“

Das sei eine der zentralen Herausforderungen: „In dem Rahmen, in dem wir Nachwuchskräfte suchen, diese auch akquirieren zu können“, sagt Wilden und fügt hinzu: „Die Herausforderung ist jedoch nicht der Standort, wie viele vermuten.“

Ein ländlich strukturierter Bereich bietet Vorteile für ein Unternehmen

Grundsätzlich lasse sich, so sieht es Wilden, ein Trend in Richtung Eifel beobachten: Gerade junge Familienväter und -mütter könne man mit dem Standort in der Nordeifel gewinnen. „Ich sehe ganz klar Vorteile für das Unternehmen in einem ländlich strukturierten Bereich, wo der Wettbewerb um Arbeitskräfte geringer ist und die Gewerbeflächen größer und günstiger. Es gibt für mich keinen Grund, nicht hier zu bleiben.“ Das bestätige auch die geringe Fluktuation im Unternehmen. „Wir arbeiten schließlich an einem Ort, an dem andere Urlaub machen.“ Und, im Gegensatz zu den Verfechtern einer Work-Life-Balance, unterscheide er nicht zwischen Work und Life: „Work ist Teil des Lifes“, bekräftigt der 55-Jährige.

Insgesamt zehn Standorte weltweit

Neben dem Stammsitz in Simmerath – und einem Produktionsstandort im Schumag-Industriepark in Aachen mit der Tochtergesellschaft Hütte GmbH – betreibt die schwartz Gruppe heute insgesamt zehn Standorte weltweit. 2011 wurde die erste Niederlassung in der Volksrepublik China gegründet, kurz vor Shanghai an der letzten U-Bahn-Station, 2012 folgte dann eine Serviceniederlassung in den USA, die sich seit 2017 in Naperville, in der Nähe von Chicago, befindet. Gerade erst, Ende Oktober, wurde die schwartz Gigafactory in Kunshan, China, eingeweiht: „Das ist ein wichtiger Meilenstein für uns und auch ein Commitment zum chinesischen Markt, auf den wir in Deutschland nicht verzichten wollen.“ Das Engineering aller Anlagen und die



Foto: schwartz GmbH

Im Bereich Wärmebehandlungsanlagen für das Presshärten wurde die schwartz Gruppe im Jahr 2016 vom unabhängigen Weltmarktführer-Index erstmals offiziell als Weltmarktführer bestätigt.

Hauptfertigung erfolge aber weiterhin in Simmerath, wo sich das 1984 gegründete Unternehmen seit 1998 befindet. „Wir sind hier am Stammsitz klein gestartet, mit einem Bürogebäude und einer angeschlossenen Fertigungshalle von 15 mal 30 Metern. Heute stehen uns weltweit mehr als 20.000 Quadratmeter zur Verfügung“, berichtet Wilden.

Im Jahr 2012 beschäftigte das Unternehmen dann erstmals mehr als hundert Mitarbeitende und im Jahr 2015 zählte schwartz zu den 500 wachstumsstärksten Unternehmen in Deutschland – das Ergebnis einer Studie des Magazins FOCUS, die in Zusammenarbeit mit dem Statistikportal Statista entstand. Der große Erfolg schließlich: „Wir sind, offiziell bestätigt seit 2016, in allen drei Weltmärkten die Nummer eins. Das heißt, wir sind Weltmarktführer in den NAFTA-Staaten, USA/Kanada/Mexiko, in China und im Heimatmarkt Europa.“ Wie das gelingt? „Der Ausgangspunkt für den Erfolg ist immer das Bedürfnis des Kunden. Wir gehören zu denen, die sehr gut hinhören“, sagt der schwartz-Inhaber, der seit 2022 auch Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses der IHK Aachen ist.

Sieben Prozent des Umsatzes für Forschung und Entwicklung

„Wir sind in der Lage, aufgrund unseres globalen Kundenservices, der durch unsere Hotline 24/7 erreichbar ist, vielleicht aber auch aufgrund unserer Größe von 270 Mitarbeitenden, sehr schnell zu reagieren, Prototypen zu erstellen und Veränderungen in bestehen-



Foto: schwartz GmbH

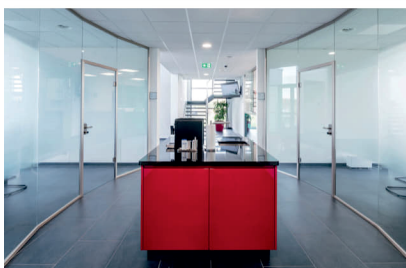
Ende Oktober eingeweiht: Das neue Werk, die schwartz Gigafactory, ist in Zhangpu Town Kunshan, China, ansässig.

de Produkte einfließen zu lassen, sodass wir diese Marktbedürfnisse immer weltweit bedienen können.“ In einer Zeit, in der man in Europa beispielsweise über Energieknappheit rede, müsse man schnell auf Erfordernisse reagieren. Etwa sieben Prozent des Umsatzes investiere die schwartz Gruppe jedes Jahr in Forschung und Entwicklung, bereits 2017 – und damit lange vor der Krise – habe man innerhalb der Unternehmensgruppe einen Industriebrenner in Auftrag gegeben, der mit hundert Prozent grünem Wasserstoff betrieben werden könne. „Mit diesem Brenner hat der Kunde die Möglichkeit, beliebige, gasförmige Brennstoffe einzusetzen. So kann auf CO₂-neutrale Brenn-

stoffe umgestellt werden“, führt Wilden aus und betont: „Wir sind ganz klar zukunftsgerichtet unterwegs.“

Auch in Sachen Digitalisierung habe schwartz ein System entwickelt, mit dem das Unternehmen neue Maßstäbe auf dem Markt setze, und mit der neuen Technologie des Thermischen Printens, mit dem sich auf einer Platine unterschiedliche Temperaturbereiche erzeugen lassen, habe man einen Nerv getroffen. „Wenn wir von Themen absehen, die wir hier nicht beeinflussen können – wie beispielsweise die Pandemie oder politisches Tun – dann sieht es auch in Zukunft positiv für das Unternehmen aus.“ ■

VALERES
building your future



Seit 30 Jahren ist VALERES Industriebau GmbH der Spezialist für die Erstellung von industriell sowie gewerblich genutzten **schlüsselfertigen Gebäuden** für klein- und mittelständische Unternehmen.

Von der ersten Entwurfsskizze bis zur Fertigstellung Ihrer Gewerbeimmobilie ist VALERES Ihr Ansprechpartner.

Wir machen es einfach!



VALERES Industriebau GmbH • Karl-Carstens-Straße 11 • tel. +49 (0) 2405-44 96 0 • fax +49 (0) 2405-938 23 • info@valeres.de • www.valeres.de